

Zukunft der Wirtschaft noch dunkel

Juniorenkreis bei der IHK Flensburg hörte Referat von Dipl.-Volkswirt Schmidt vom Institut für Weltwirtschaft

Die Zukunft der westdeutschen Wirtschaft bleibe vorerst noch im dunkeln. Zu dem Ergebnis gelangten — wie es in einem uns zugesandten Bericht der IHK heißt — die Mitglieder des Juniorenkreises Flensburg bei der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg in einer Aussprache über ein Referat von Diplom-Volkswirt Klaus-Dieter Schmidt, Institut für Weltwirtschaft (Kiel), zu dem Thema „Die deutsche Wirtschaft zwischen Rezession und konjunkturellem Aufschwung“.

Wie der Referent einleitend zu dem Anfang der Woche veröffentlichten Gutachten der fünf führenden Wirtschaftsinstitute bemerkte, hätten diese zwar einen Aufschwung vorausgesagt, wann es aber in der Wirtschaft wieder bergauf gehen werde, sei mehr oder weniger offengelassen. Zugestandenermaßen sei es in der gegenwärtigen konjunkturellen Situation besonders schwierig, eine gesicherte Prognose zu stellen.

Nach den letzten statistischen Daten deute aber alles darauf hin, daß die konjunkturelle Talsohle erreicht sei. Im Inlandsbereich sei, wie der Referent weiter erklärte, eine, wenn auch sehr schwache Belebung zu beobachten, die Auslandsnachfrage habe sich stabilisiert, freilich auf einem recht niedrigen Niveau. Anders als in früheren Konjunkturzyklen werde diesmal nicht der Export die Lokomotive sein, die den Konjunkturzug in Fahrt bringe; die Belebung müsse vielmehr von den binnenwirtschaftlichen Antriebskräften kommen. Es sei allerdings nicht zu übersehen, daß es sich bei dieser Rezession nicht um eine gewöhnliche Stabilisierungskrise, sondern um eine Strukturkrise handle. Manche Beobachter der Szene neigten sogar dazu, die

gegenwärtige schwierige Situation als eine Krise der Marktwirtschaft zu betrachten.

Seine vorsichtig optimistische Prognose stützte Schmidt auf die zu erwartende Tendenzwende bei den Investitionen. Dabei setzte er voraus, daß die Löhne in den nächsten zwei bis drei Jahren weit weniger steigen würden als die Produktivität. Deutliche Impulse seien schließlich auch vom privaten Verbrauch zu erhoffen. Die extrem hohe Sparquote lasse auf ein erhebliches Potential an Kaufkraft schließen. Auch die

Entwicklung des Exports sei im Zuge eines zu erwartenden aufwärts-gerichteten Kurses der Weltwirtschaft positiv zu beurteilen. Zwar seien noch dunkle Wolken am Konjunkturhimmel zu sehen, aber auch der berühmte Silberstreif am Horizont. In Zukunft werde unser wirtschaftliches Wachstum entscheidend vom Erfolg der technologischen und wirtschaftlichen Anstrengungen abhängen. Den Unternehmern komme eine vorrangige Aufgabe bei dem Vorstoß in wirtschaftliches Niemandsland zu.

Als Ausgleich für dieses mit wachsenden Risiken verbundene Wagnis offeriere die Marktwirtschaft den Gewinn, sagte der Referent. Wenn man ihn verketzere, komme das allen, wie wir gerade jetzt erfahren hätten, teuer zu stehen. Der Sachverständigenrat habe es in seinem letzten Gutachten so formuliert: Die Gewinne von heute sind die Investitionen und Arbeitsplätze von morgen. Wenn sich diese Einsicht allgemein durchsetze, so sei ihm um die Zukunft unserer Wirtschaft nicht bange!